

24-Stunden-Betreuung für hilfe- und pflegebedürftige Menschen

Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach



Ausgangslage

- Demographischer Wandel in Deutschland: immer mehr pflege- und unterstützungsbedürftige Menschen
- Wunsch der meisten Pflegebedürftigen: Zuhause bleiben, keine Pflegeeinrichtung
- Wunsch der Angehörigen: Erfüllen des Wunsches der Pflegebedürftigen und gute finanzielle Lösung der Pflege
- Fachkräftemangel in der Pflege

- Europäisierung: Arbeitnehmerfreizügigkeitsgesetz für Polen, Rumänien etc.
- Häufig schlechte oder keine Verdienstmöglichkeit für Frauen, insbesondere nach der Zeit der Kindererziehung
- Berichte von Pflegehilfen in Deutschland, Geld verdienen ohne Steuern
- Starkes soziales Netz zur rotierenden Haushaltshilfe in Deutschland

Wie kann die Versorgungsform gelingen?

- Einerseits: Klare Absprachen (Arbeitszeit, Freizeit, Bezahlung, Sondersituationen, z.B. Besuch von Angehörigen)
- Andererseits: Offenheit in der menschlichen Begegnung: Ermöglichen einer menschlichen Beziehung in sehr persönlicher Nähe
- Möglichst gute Sprachkenntnisse. Kommunikation als Grundlage von Verständigung
- Gute Kommunikation unter allen Beteiligten: Pflegebedürftiger (soweit möglich), An- und Zugehörige, Pflegedienst, andere Fachdienste

Arbeitsrechtliche Probleme

- Arbeitszeit
24 Stunden- Einsatz: Bereitschaftszeit = Arbeitszeit
Regelung der Freizeit, Tagesarbeitszeit, Krankheit, Urlaub
- Bezahlung
Mindestlohn auch für die Bereitschaft
Faktisch: 2-3 € pro Stunde (ohne Unterbringung, Kost, Busreise)
Unterscheidung bei der Agentur:
Bezahlung an die Agentur bei Unklarheit seitens des Auftraggebers über die Höhe der Bezahlung für die Betreuungskraft

Herausforderungen der Versorgungsform

- Pflegebedürftige: Pflege- und Versorgungsqualität
- Angehörige der Pflegebedürftigen: Umgang mit der Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen. Gegenseitige Unterstützung bei der intergenerationalen Solidarität
- Betreuungskräfte: Übernahme von Verantwortung ohne entsprechende Ausbildung und Versicherung.
Häufig problematische Rahmenbedingungen
- Wohlfahrtsstaatliche Haltung: Die sog. Win-win-Situation geht auf Kosten
der Rechtsstaatlichkeit und auf Kosten der einzelnen Personen

Was sollen wir tun?

Die Lösung der Situation kann nicht von den Betroffenen ausgehen.
Europäische Rechtsprechung und Regelung des Marktes sind gefordert.

Ergebnisse unserer Forschungen:

- Angehörige:
 - Froh über die Lösung mit der Haushaltshilfe
 - Betonung „kein schlechtes Gewissen“
 - wenig Bewusstsein für die teilweise schlechten Rahmenbedingungen der Haushaltshilfen,
 - Sicht von Pflege als Dienstleistung, die bestellt und abbestellt wird
 - Kein Bewusstsein, jemanden illegal zu beschäftigen
 - Zufriedenheit über das Preis-Leistungs-Verhältnis

- Pflegedienste
- Teilweise Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Kunden (Pflegedienst wird als „Ersatz“ benutzt bei Ausfall der Haushaltshilfe)
- Teilweise konstruktives Nebeneinander
- Teilweise Verlust der Kunden durch den Einsatz einer Haushaltshilfe
- Kritische Haltung gegenüber der Pflegequalität bei gleichzeitigem Wissen der unzureichenden Qualifizierung der Haushaltshilfe

Grauer Pflegemarkt

Die Versorgungsform mit osteuropäischen Betreuungskräften ist ein Zeichen für die unzureichende pflegerische Versorgung in Deutschland.

Gründe:

- Fachkräftemangel in der professionellen Pflege
- Anerkennung der Arbeit der Pflege
- Veränderung im „größten Pflegedienst Deutschlands“: Familie
- Demografischer Wandel ohne angemessene Vorsorge für die Versorgung alter Menschen
- Aktuell gute Vermögenslage alter Menschen
- Aktuell Einkommensunterschiede in Europa